

rotkreuz

Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief September 2019



UNSERE THEMEN

- DRK-Rettungswache Schönau-Altneudorf eröffnet
- Jugendrotkreuz leistet Erste Hilfe für die Natur
- GemeinwohlAtlas: Hohe Wertschätzung der Bevölkerung
- Das Integrationsmanagement des DRK stellt sich vor

Liebe Freunde und Förderer des DRK Kreisverbandes Rhein-Neckar/Heidelberg e. V.,

Wir freuen uns, Ihnen die zweite Ausgabe der Rotkreuznachrichten in diesem Jahr zu präsentieren. Uns ist es ein wichtiges Anliegen, Sie regelmäßig per Post über unsere Arbeit und die wichtigsten Ereignisse im Kreisverband auf dem Laufenden zu halten.

Ein großer Meilenstein für uns – aber auch für viele Bürger unseres Einzugsgebietes – war zweifelsohne die Eröffnung unserer neuen DRK-Rettungswache im Schönauer Ortsteil Altneudorf Ende Juli. Die neue Rettungswache ist ein gewichtiger Schritt zu einer besseren Notfallversorgung im gesamten Steinachtal. Wir freuen uns sehr, dass wir diesen neuen Rettungswagen-Standort an strategisch optimaler Lage aufbauen konnten. Einen ausführlichen Bericht zur Eröffnung lesen Sie auf Seite 2.

Auch unser Rotkreuz-Nachwuchs wagt sich auf neues Terrain: Das JRK Sandhausen hat ein tolles Naturprojekt gestartet, das wir

Ihnen vorstellen. Außerdem erfahren Sie, was unser Integrationsmanagement in vielen Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises leistet und wieso so viele Menschen unserem Deutschen Roten Kreuz Ihr Vertrauen schenken.



Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen! Bleiben Sie gesund!
Herzliche Grüße, Ihr



Prof. Dr. Eckart Würzner
Präsident



Kreisgeschäftsführerin Caroline Greiner (3.v.r.), Vizepräsidentin Sibylle Würfel (3.v.l.) und Vizepräsident Jürgen Wiesbeck (Bildmitte hinten) mit den Ehrengästen bei der Eröffnungsfeier.

Foto: Felix Zurbürggen

Neue DRK-Rettungswache: Ein Meilenstein für die ländliche Notfallversorgung

Der DRK-Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg e.V. hat einen weiteren Standort in Betrieb genommen: Am Donnerstag, 25. Juli, wurde die neue Rettungswache Schönau-Altneudorf offiziell eröffnet.

Der insgesamt zehnte Standort der Notfallrettung im Kreisverbandsgebiet Rhein-Neckar unter Trägerschaft des DRK liegt strategisch günstig zwischen Neckarsteinach und Heiligkreuzsteinach. Dass hier durch das DRK ein neuer Standort eingerichtet werden konnte, ist ein wichtiges Zeichen an den ländlicheren Bereich: „Wir wollen hiermit ein deutliches Signal für die flächendeckende Notfallversorgung in weniger dicht besiedelten Gebieten senden“, sagte Caroline Greiner, Kreisgeschäftsführerin des DRK-Kreisverbandes Rhein-Neckar/Heidelberg e.V. in ihrer Eröffnungsrede. „Der Standort Schönau-Altneudorf ist ein Meilenstein und hilft uns, die Bevölkerung in den umliegenden Gemeinden noch schneller zu erreichen.“ Vizepräsident Jürgen Wiesbeck ergänzte in seinem Grußwort: „Die Bevölkerung benötigt diesen Standort, weil er ein schnelleres Eintreffen der Rettungsmittel am Notfallort unterstützt und insgesamt die Hilfsfristen verbessern wird. Deshalb geht mein Dank an alle, die auf diese Rettungswache gebohrt und gedrängt haben.“

Die rund 50 Gäste konnten es nach anschließenden Grußworten von Schönaus Bürgermeister Marcus Zeitler und dem Landtagsabgeordneten Hermann Katzen-

stein kaum erwarten, in die Räumlichkeiten zu gelangen. Nicht ohne Stolz zeigten Standortleiter Patrick Bickel und seine Kollegen ihren neuen Arbeitsplatz vor. Die Wache Schönau-Altneudorf beherbergt einen Aufenthaltsraum mit angeschlossener Küche, zwei Büro-Arbeitsplätze, Ruheräume, Umkleiden und Sanitäranlagen. Im Untergeschoss befinden sich ein weiterer Sanitärraum, ein Lagerraum und die RTW-Garage – ideale Voraussetzungen für schnelle Ausrückzeiten. Insgesamt zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden

auf der neuen Rettungswache ihren Dienst tun. Pro Schicht sind immer mindestens zwei Kollegen im Dienst. Der Rettungswagen fährt durchgängig 24 Stunden an sieben Tagen die Woche. Bei den ersten Einsätzen zeigte sich bereits, dass die Bevölkerung den DRK-Mitarbeitern große Dankbarkeit entgegenbringt.

Der DRK-Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg e.V. wünscht seinem neuen Team der Rettungswache Schönau-Altneudorf allzeit sichere Fahrt und angenehme Dienste.



Sie führen die erste Tagschicht auf der neuen Rettungswache Schönau-Altneudorf: Standortleiter Patrick Bickel (r.) und sein Kollege Tobias Seidel (l.).

Foto: DRK Rhein-Neckar/Heidelberg

Erste Hilfe für die Natur

Das Jugendrotkreuz Sandhausen hat ein besonderes Naturprojekt gestartet: Mit der Aktion „Was geht mit Lebensraum?“ pflegt der Rotkreuz-Nachwuchs ein eigenes Stück Natur auf dem Gelände des Ortsvereins.

Die Aufgabe eines Rotkreuzlers besteht allgemein darin, zu helfen, zu retten und zu erhalten. Beim Jugendrotkreuz des Ortsvereins Sandhausen gilt das jetzt nicht mehr nur für die Mitmenschen, sondern auch für die Natur.

Die acht Jugendlichen zwischen elf und 15 Jahren haben sich im Rahmen der JRK-Mitmachkampagne „Was geht mit Menschlichkeit?“ für ein Naturprojekt direkt vor ihrer Tür entschieden. Sie erschafften in den letzten Wochen ein kleines Biotop hinter ihrem Rotkreuz-Haus: In den Gruppenstunden säten sie eine Blumenwiese mit Klatschmohn, Schmetterlingsblumen und heimischen Gräsern aus. Sie stellten eine Wasserschale für Insekten sowie eine Regentonne auf und richteten sogar einen Gießdienst ein. Jeden Tag kommt eine anderer Rotkreuzler/in um zu gießen und zu pflegen – ein zusätzliches verantwortungsvolles Engagement neben den Gruppenstunden. „Die Kids kümmern sich toll um ihr Projekt. Wer Gießdienst hat, schickt oft Fotos herum, um die anderen über die Lage vor Ort zu informieren“, erzählt Rebecca Wagner, Jugendleiterin in Sandhausen.

Derzeit wird fleißig an einem großen Insektenhotel gebastelt. Das soll nicht nur im Sommer ein Rückzugsort für Insekten sein, sondern später auch für den Winter erweitert werden. Dann bekommt das Insektenhotel ein Dach und wird zum Vogelhäuschen, unter dem Maisenknödel und Vogelfutter platziert wird. Diese Entwicklungen und Fortschritte ihres Projektes halten die JRK'ler übrigens auf einer eigenen Instagram-Seite (lebensraum.jrk69207) fest, hier gibt es regelmäßige Updates über das



Foto: Rebecca Wagner

Das Jugendrotkreuz Sandhausen präsentiert sein Insektenhotel.

Projekt. In Sandhausen selbst verteilte der Rotkreuz-Nachwuchs Info-Flyer zusammen mit abgepackten Blumensamen beim Blutspendetag des Ortsvereins.

Die Jugendlichen freuen sich übrigens über jeden, der mal beim Jugendrotkreuz vorbeischauchen möchte. Hier leisten junge Menschen nicht nur Erste Hilfe für Mensch und (wie in diesem Fall) für Natur, sondern toben sich in toller Gemeinschaft bei Sport, Spiel und Kreativität aus.

Weitere Informationen zum Jugendrotkreuz im DRK-Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg finden Sie unter www.drk-heidelberg.de/drk_heidelberg/jugend_rk/

Hohe Wertschätzung der Bevölkerung

Einer aktuellen Studie zufolge genießt das Deutsche Rote Kreuz ein sehr hohes Ansehen in der Bevölkerung. Diese Wertschätzung ist ein schöner Ansporn für die kommenden Jahre.

Wer leistet gute Arbeit im Kerngeschäft, verhält sich anständig und trägt zur Lebensqualität und zum Zusammenhalt bei? Diese Fragen stellt die Untersuchung „GemeinwohlAtlas“.

Für die Studie der Handelshochschule Leipzig und der Universität St. Gallen wurden fast 12.000 Deutsche zwischen 18 und 93 Jahren befragt. Im Jahr 2019 belegte das DRK im Gesamtranking den dritten Platz, im Branchenvergleich unter den Verbänden und Vereinen sogar den ersten Platz.

Die hohe Wertschätzung der Bevölkerung ist nicht nur Bestätigung, sondern auch ein Ansporn für die zukünftige Arbeit mit sich stetig ändernden Rahmenbedingungen und Herausforderungen. Um die Weichen für die Entwicklung des DRK zu stellen, Orientierung zu geben und inhaltliche und organisatorische Leitplanken zu setzen, wird bis zum Ende des kommenden Jahres für den Gesamtverband die Strategie 2030 entwickelt.



Foto: Thilo Ross

Feuerwehr, THW und Deutsches Rotes Kreuz tragen nach Einschätzung der Deutschen am meisten zum Gemeinwohl bei.

In der in diesem Jahr begonnenen Analysephase geht es darum, wie das Deutsche Rote Kreuz inner- und außerhalb wahrgenommen und welche Entwicklung für die Organisation im Hinblick auf das Jahr 2030 erwartet wird. Dazu sind alle eingeladen, im Rahmen einer Online-Befragung Impulse und Meinungen an das Projektbüro im DRK-Generalsekretariat

zu senden. Die Erkenntnisse bilden im kommenden Jahr die inhaltliche Grundlage für die Diskussionen rund um die Strategie.

Die Online-Befragung kann unter folgendem Link aufgerufen werden: www.drk.de/drk-strategie-2030/befragung

Die Schnittstelle für gelungene Integration

Das Integrationsmanagement des Kreisverbandes Rhein-Neckar/Heidelberg e.V. ist eine wichtige Stütze vieler Gemeinden im Verbandsgebiet: Flexibel, gut ausgebildet und mit dem direkten Draht zu den Menschen vor Ort.

Die Integrationsmanager begleiten Geflüchtete oder Neubürger mit Migrationshintergrund fachkundig dabei, sich aktiv in die Gemeinden zu integrieren. Sie sind Ansprechpartner, Ratgeber, Schnittstelle, Unterstützer und Organisator in vielen Fragen, die der Start in ein neues Leben an einem fremden Ort mit sich bringt. „Bei dieser Arbeit berücksichtigen unsere Mitarbeiter sowohl die Anforderungen der Kommunen, als auch die kulturspezifischen Besonderheiten der neuen Bürger“, erklärt Eva Oliveira, stellvertretende Abteilungsleiterin Soziale Dienste im DRK-Kreisverband.

Im Rahmen des „Pakt für Integration“ der Landesregierung hat die Abteilung gemeinsam mit den Kommunen das mobile Integrationsmanagement umgesetzt. Es unterstützt dort die bereits etablierten Asyl-Arbeitskreise oder die Integrationsbeauftragten der Gemeinden. Denn die Integrationsmanager ergänzen die örtlichen Netzwerke und setzen gleichzeitig eigene fachliche Akzente in der Integrationsarbeit. Auf dieser Grundlage arbeiten derzeit sieben Frauen und Männer in drei Teams. Die Teams teilen sich auf die Gemeinde Dossenheim, den Gemeindeverbund Meckesheim, Lobbach, Mauer, Spechbach, Eschelbronn, und den Gemeindeverbund Rauenberg,



Foto: Felix Zurbürggen

Das Team des mobilen Integrationsmanagements (v.l.): Neda Talebian, Nabil Katawi, Yonas Tesfamichael, Stephane Kamga, Stephanie Lechner, Eva Oliveira (stellv. Abteilungsleiterin Soziale Dienste), Majid Shokrzadeh. Nicht im Bild: Ibrahim Zaaboub.

Mühlhausen, Angelbachtal, Malsch, Dielheim und Zuzenhausen auf.

„Unsere Mitarbeiter – viele davon selbst mit Migrationshintergrund – sind die Schnittstellen zwischen Gemeinde und Geflüchteten. Sie haben oft einen eigenen Arbeitsplatz in den Rathäusern, wo sie Sprechstunden anbieten. Oder sie machen Hausbesuche und helfen bei Behördengängen“, sagt Eva Oliveira. Regelmäßig organisieren die Integrationsmanager auch Veranstaltungen wie Koch-Workshops für Alteingesessene und Neubürger oder Infoabende, bei denen es um deutsche Gepflogenheiten geht. „Die Zusammenarbeit von Kom-

munen, Integrationsmanager und Geflüchteten ist sehr eng und vertrauensvoll“, so Eva Oliveira. Kleine und große Erfolge in der täglichen Arbeit zeigen, dass diese Idee von gelungener Integration sowohl von den Gemeinden als auch von den Geflüchteten gut angenommen wird. Daher werden sich die Integrationsmanager auch im kommenden Jahr mobil durch viele Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises bewegen.

Weitere Informationen:

drk-heidelberg.de/drk_heidelberg/helfen/integrationsmanagement.php

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

DRK Rhein-Neckar/Heidelberg e.V.

IBAN

DE166725002200000062480

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

SOLADES1HDB

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Projektspende Sept. 2019

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

DE

08

Datum

Unterschrift(en)

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Treue. Nur dank Ihrer Unterstützung können wir unseren satzungsgemäßen Auftrag erfüllen. Wenn Sie darüber hinaus einmalig ein Projekt fördern wollen, freuen wir uns sehr.

Impressum

DRK-KV Rhein-Neckar/Heidelberg e.V.

Redaktion:
Felix Zurbürggen

V.i.S.d.P.:
Caroline Greiner,
Kreisgeschäftsführerin

Herausgeber:
DRK-KV Rhein-Neckar/Heidelberg e.V.
Langer Anger 2
69115 Heidelberg
Tel.: 06221 9010 0
Fax: 06221 901060

info@drk-rn-heidelberg.de

Auflage: 22.423